

Die Freiheit ist eine grosse Sache. Aktivitäten polnischer Patrioten in der Schweiz während des Ersten Weltkriegs (4380)

Beitrag vom: 27.10.2016

Rezension von Dr. Stefan Dyrhoff Redaktionell betreut von Dr. Christoph Schutte

Beinahe pünktlich zum 100. Jahrestags des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs ist eine um die Deutschschweiz und das Jahr 1918 erweiterte Fassung einer 1997 auf Polnisch veröffentlichten Monografie über die polnischen Organisationen in der Schweiz 1914-1917 von Halina Florkowska-Frančić erschienen. Die Professorin der Jagiellonen-Universität Krakau kann neben ihrem Danziger Kollegen Marek Andrzejewski als eine der wenigen Spezialistinnen für die schweizerisch-polnische Beziehungsgeschichte bezeichnet werden. Das Erscheinen ihrer Forschungsergebnisse in deutscher Sprache, das maßgeblich auf das Engagement des Baseler Emeritus Heiko Haumann zurückzuführen ist, ist daher grundsätzlich zu begrüßen.

Den Leser erwartet jedoch keine Studie, die aktuelle Trends der internationalen Exilforschung und Weltkriegshistoriografie rezipiert, sondern eine solide Zusammentragung von an vielen Orten archivierten Informationen, die dafür den Ausgangspunkt darstellen können. Zu würdigen ist in erster Linie die Akribie der Autorin und nicht ihre Syntheseleistung. Das Buch ist eine sich zu selten von der Perspektive seiner Quellen distanzierende Rekonstruktion der Vergangenheit und in erster Linie als Fundgrube zu folgenden Themen interessant: das polnische Rapperswil (Polnisches Museum und Nationalschatz), polnische Vereinigungen in der Schweiz (insbesondere die von Jan Kucharzewski – November 1917 bis Februar 1918 Ministerpräsident des Regenschaftsrates in Warschau – dominierte Gruppierung La Pologne et la Guerre) und der „schweizerische Beitrag“ zur polnischen Auslandspropaganda (insbesondere an das Ausland gerichtete polnische Publikationsaktivitäten in der Schweiz). Über den schweizerischen Kontext hinaus von Bedeutung sind die von F.-F. beschriebenen Streitigkeiten zwischen Aktivisten und Passivisten, die jedoch leider zu wenig mit den über die Schweiz hinausgehenden Diskussionen über die polnische Orientierung im Ersten Weltkrieg verknüpft werden. Die Beziehungen zu anderen in der Schweiz tätigen ostmitteleuropäischen Exilaktivisten werden dagegen nur im Schlusskapitel gestreift, obwohl hier wegen überlappender Gebietsansprüche gerade das polnisch-litauische Verhältnis von besonderem Interesse gewesen wäre und bereits zahlreiche Publikationen zu der sich auch gegen Polen richtenden Tätigkeit des litauischen Aktivisten Jouzas Gabrys vorliegen. Es bleibt zu hoffen, dass die vorliegende Veröffentlichung eine derartige Verflechtungsgeschichte anregt.

Abschliessend muss der Leser noch vor der schlechten sprachlichen Qualität der deutschen Fassung des Buches gewarnt werden, sollte sich jedoch deshalb nicht von der Lektüre abhalten lassen. Die oft schwierig zu lesenden Textpassagen sind wahrscheinlich auf mangelnde finanzielle Mittel zurückzuführen. Das Experiment, eine Übersetzung von einer Polonistin in Zusammenarbeit mit Studenten erstellen zu lassen, kann jedoch als gescheitert angesehen werden. Besonders bedauernd ist, dass der sich an den polnischen Leser richtende patriotisch-pathetische Duktus der Narration nicht an das deutschsprachige Lesepublikum angepasst wurde. Des Weiteren sind einige Fachtermini und Ausdrücke wörtlich übersetzt worden. Pars pro toto sei hier auf den „Polnischen Kreis“ (Kóło Polskie, S. 26) in der Russischen Duma verwiesen, der besser als „Polnische Fraktion“ oder „Polnische Parlamentariergruppe“ bezeichnet worden wäre. Der „Nationalfonds“ (Skarb Narodowy, S. 78) wird dagegen in der Fachliteratur meist als „Nationalschatz“ bezeichnet, was dem Übersetzerteam aber anscheinend nicht bekannt war.

Diese Rezension erschien zuerst in der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 64 (2015) H. 4.



<https://www.pol-int.org/de/publikationen/die-freiheit-ist-eine-grosse-sache-aktivitaeten-polnischer?j5Q6rewycZ5HtUDXTWpx7UZE=1&r=5230>